

# VERDORF

Illustrirte Damen-Zeitung

Nr. 23.

Monatlich vier Nummern.

Berlin, 15. Juni 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.

42. Jahrg.

## Modeneuheiten für den Hochsommer.

Nachdruck verboten.

Die Farben spielen eine so bedeutende Rolle in dem Programm der Sommermode, als ob sie bestimmt seien, mit der ganzen bunten Sommerpracht in der Natur zu wetteifern. Dagegen sind die Kleiderformen durchaus einfach geblieben. Die meist ungarbrierten oder nur vorn mit einem Einsatz versehenen Röcke fallen in tiefen, malerischen Falten hernieder. Ihnen schließen sich die englischen oder Louis XV. Taillen, sowie die für schlanke, biegsame Gestalten so überaus kleidsamen, faltenreichen Blusentailen mit einem mehr oder minder breiten, gefalteten oder glatten Gürtel an. Diese immer gleiche Grundform erscheint indessen an jeder Gestalt neu und eigenartig, denn sie wird heute durch den persönlichen Geschmack jeder einzelnen Trägerin belebt und individualisiert.

Der Geschmack allein entscheidet auch bei den Ärmeln, die jetzt der Mode ein reiches Feld bieten. Neben den mäßig weiten Keulenärmeln, deren Bauisch aber über dem Ellenbogen liegen muß, findet man über dem eng anliegenden Ellenbogenarmel kurze weite Puffen, dicht an die Schultern gedrängt, oder so zusammengegrafft, daß sie nur auf dem mittleren Teil des Armes oder an der Außenseite desselben liegen, wodurch sich die Kontur des Armes bis beinahe zur Schulter markiert. Die Puffen werden auch durch sehr krause, mehrfach übereinanderfallende Plissures ersetzt. Vom Ärmel darf man kühn behaupten, daß jedes Arrangement, wenn es nur die Schulterlinie stark verbreitert und hübsch ist, auch der Mode entsprechend sei.

Im allgemeinen ist die Musterung der Kleiderstoffe klein und bescheiden, doch bilden die Foulards und Chinesidenstoffe häufig eine Ausnahme. Diese zeigen sogar vielfach auf leuchtend farbigen Grunde eine auffallend große, weiße Musterung, die in Blumen oder in ungleichmäßigen, gewellten und gerinkelten Linien besteht, wie wir sie so häufig in orientalischen Mustern finden. Solche Kleider werden ausnahmslos mit Spitzen, Musselinplissés, Tüll- und Gazepuffen, oft auch mit einem Gemisch dieser Garnituren geschmückt, denen sich flotte Bandschleifen anschließen.

Neben den eleganten, farbenprächtigen Stoffen spielt das naturgraue Batistklein im Hochsommer eine sehr hervorragende Rolle. Freilich nicht in seiner ursprünglichen Schlichtheit, es tritt vielmehr in Verbindung mit farbiger oder weißer Stickerei, seidenen oder blitzenden Metallstreifen und Karos, Durchbrüchen und dergl. m., der ganzen Moderrichtung angemessen, ziemlich pomphaft auf. Man verarbeitet allerdings auch einfaches, naturgraues Batistklein über farbigem Seidenfutter für Capes u. s. w., schmückt es aber dann mit Perlen, Pailetten, Stickereien und Spitzenapplikationen in reizvoller Weise. Den Abschluß bilden Gazepflissés, Spitzenrüschen und flotte Schleifen.

Die Jabots zu englischen und andern Jadenkleidern werden häufig durch ein etwa 65 Cent. großes, viereckiges Batisttuch ersetzt, das an seinen vier Seiten mit Spitzen, Einsätzen, Durchbrüchen und einer etwa 3 Cent. breiten, auf seinem Batist gedruckten Rosenguirlande begrenzt ist. Die Einsätze erscheinen dadurch noch besonders reich, daß sie und die in ihrer Mitte befindliche Rosenborte sich an den Ecken kreuzen und bis zum Rande des Tuches fortsetzen. Der eine Zipfel des Tuches wird umgeschlagen, das Tuch am

Ueberschlag in der Mitte leicht zusammengefaßt und mit einer hübschen Nadel am Stehkragen befestigt, von dem es frei und grazios über die Taille fällt.

Eine weitere Neuheit sind „Taschentuchblusen“, so genannt, weil sie aus bunten Foulardtüchern hergestellt sind. Man hat diese Taschentuchblusen mit einem Fond in Creme, Hellblau, Rosa, Gelb und Türkisrot, und namentlich die letzteren machen den Eindruck, als seien sie aus einem Vorrat von Großpapas Taschentüchern aus seiner Jünglingszeit gefertigt. Aber gleichviel, es läßt sich nicht verkennen, daß die Blusen einen recht flotten und namentlich die rotblumigen einen echt orientalischen chic haben.

Blusen und Taillen werden häufig ohne Krage, nur mit einem ganz kleinen, eckigen, dem sogenannten „Babyauschnitt“ gearbeitet, der für junge Damen recht anmutig erscheint. Neben diesem völlig freien Halsauschnitt bleiben jedoch die vollen Rüschen, Puffen, Halsgarnituren und breiten, abstehenden Krage bestehen. Sie werden vielfach selbständig gefertigt und der Toilette hinzugefügt. Man sieht Garnituren mit großen, flatternden Blumen, die sich in ein Nestchen von Spitzen und Schleifen schmiegen und die mit lang herabfallenden Schleifen geschlossen werden. Auch große Pompadourschleifen aus breitem, hellem Chinéband mit schwarzen Gazepflissés und Valenciennespizzen gelten als kleidsam und elegant. Man fertigt derartige Garnituren auch aus blattartig gebräunten Gazestreifen, die über ein Spitzenjabot fallen und mit einem Krage aus plissierter Gaze verbunden sind. Krage aus grauem Leinen mit gestickten, den alten venezianischen nachgebildeten, leinenen Rosenpizzen und mit graziosen Schmetterlingschleifen aus weißem Atlasband bilden für junge Damen einen geschmackvollen Toiletten schmuck.

Eine hübsche Neuheit sind Gürtel aus geschnittenem, weichem Eskimotuch mit ziselirten Stahl- oder Bronzeschließern; sie werden weiß oder farbig mit Vorliebe zu Sporttoiletten gewählt.

Wunderschön sind schwarze Seidenkleider mit Spitzenapplikationen und Einsätzen aus feinem, stark gekräuseltm Illusionstüll, mit weißem Atlas unterlegt. Tüllschleifen werden auch zum Abschluß der breit abstehenden, mit weißem Atlas unterfütterten Mediziskragen verwendet. Der duftige Illusionstüll bildet überhaupt einen ebenso beliebten, wie kleidsamen, fast poetisch zu nennenden Schmuck für Hüte und Kleider, besonders zu den großen Krattenschleifen, und wird sowohl in Schwarz und Weiß, wie auch in bunten Farben von wunderbarer Schönheit getragen.

Von außerordentlicher Farbenwirkung sind die vielfach in Empireform gearbeiteten seidenen Staubmäntel, die durch Rüschen, Spitzen, Plissés u. s. w. zu den elegantesten Kostümen erhoben werden. Einfachere Staubmäntel bestehen aus Banamastoff oder klein kariertem Alpaka in Schwarz oder andern neutralen Farben mit Eisenbeinweiß. Sie sind einfach in der Form und meist mit einer Pelzine versehen.

Von malerischer Wirkung sind ferner die eleganten Hüte. Fast jeder einzelne zeichnet sich durch leuchtend bunte, immer aber fein kombinierte Farbenstellung und eine graziose, kleidsame Form aus. Die Strand- und Promenadenhüte für die Lugsbäder gleichen oft kleinen Kunstwerken; sie sind ein wundervolles Gemisch von farbenprächtigen Phantasieborten, Spitzen, plissierter Gaze, schimmernden Bändern und flatternden Blüten. Die runden Formen sind für alle Altersstufen beliebt, und nur wirklich alte Damen bleiben bei der Kapotte, die indessen an vielseitiger Gestaltung den runden nicht nachsteht und mit denselben Zuthaten gepuzt wird.

Wie beliebt die großen Krage aus genähten und geflügelten Spitzen und Spitzenbändchen, aus Passenterie, Perlen, Seidengaze mit Applikationen von Spitzen und Medaillonbändchen noch immer sind, haben wir häufig genug erwähnt. In der That sind diese Krage außerordentlich kleidsam und geeignet, den frischen, jugendlichen Reiz, der ein so charakteristisches Merkmal der gesamten heutigen Moderrichtung ist, zu erhöhen.

Als neue Modelaune wären noch Knöpfstiefel aus weißem Pique zu erwähnen, die mit weißen Knöpfen geschlossen werden und mit braunem Lederbesatz versehen sind. Zu diesen Stiefeln werden, im Gegensatz zu der bisherigen Mode, ausschließlich weiße Strümpfe getragen. S. v. B.

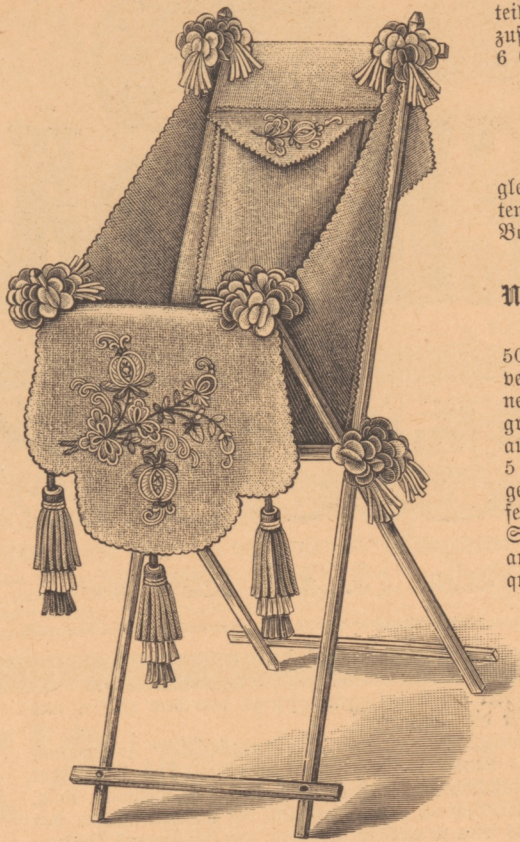


Nr. 1. Strandtoilette mit abstechemem Jäckchen.  
Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Arbeitsständer mit leichter Stickerei.

Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 98-100.

Der zierliche, zusammenlegbare Arbeitsständer besteht aus einem einfachen, weißlackierten Holzgestell, dem ein aus graublauem Filzstoff gefertigter, beutelartiger Teil eingefügt ist. Ein gestickter Zweig ziert, wie ersichtlich, den 28 Cent. hohen Ueberschlag, sowie die zur Aufnahme von Nähutensilien dienende Tasche; Quasten und Rosetten aus verschiedenfarbigem Filzstoff schmücken den Ständer nach Abb. Das Gestell erfordert vier, etwa 1 Cent. starke, an den oberen Enden mit großen Bronzekopfnägeln versehene Holzstäbe, von denen zwei je 93 und zwei je 73 Cent. lang sein müssen. Etwa in 43 Cent. Höhe sind die Stäbe beweglich mit einem 25 Cent. langen, gleichen Stab, sowie an den Enden fest mit je 35 Cent. langen, flachen Holzleifen durch kleine Bronzekopfnägel zu verbinden. Für den beutelartigen Teil schneidet man zunächst einen 126 Cent. langen Streifen, und zwar am untern Rande für den Ueberschlag, der nach dem Schnitt Fig. 98 auszubogen ist, 35, im übrigen 30 Cent. breit; das obere, etwa 22 Cent. lang überfallende Ende ist etwa 7 Cent. hoch zur Spitze abzuschragen und der Streifen dann ringsum bogig zu zähnen. Hierauf schneidet man für die verbindenden Seiten zwei je 46 Cent. lange, an einer Seite 26 Cent. hohe Teile, die ganz spitz abzuschragen und gleichfalls bogig zu zähnen sind, sowie einen 35 Cent. hohen, 31 Cent. breiten Taschenteil nebst einem 26 Cent. breiten, in der Mitte 11, nach den Seiten hin bis auf 6 Cent. abgesehrägten Ueberschlag. Alsdann überträgt man mit Berücksichtigung der Abb. die Vorzeichnungen nach Fig. 98 und 100 und führt die Stickerei im Platt- und Stielstich mit feiner Hamburger Wolle, sowie mit mittelstarkem, japanischem Goldfaden aus. Die größeren



Nr. 2. Arbeitsständer mit leichter Stickerei. Schnitt und Mustervorzeichnungen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 98-100.

Die Rosetten erfordern je drei hellbronzefarbene, sowie drei graublauere Stoffteile, die nach dem Schnitt Fig. 99 herzustellen und mit leichten Stichen zusammenzufassen sind, wobei, wie ersichtlich, an jeder Rosette je zwei weiße, 6 Cent. lange Franzenbüschel eingefügt werden. [73,735]

Nr. 5. Hemdenpasse in Weißstickerei.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 101.

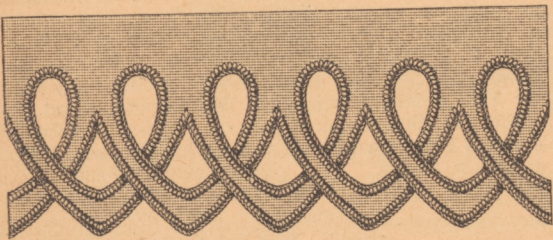
Die hübsche, auf der Achsel zu schließende Passe, deren Rückenteil in gleicher Weise wie der Vorderteil gerundet und gestickt ist, wird auf doppeltem Stoff in Weißstickerei ausgeführt. Mit Fig. 101 des Schnittmuster-Bogens ist der vierte Teil der Passe mit der Mustervorzeichnung gegeben. [70,416]

Nr. 7 u. 8. Bank mit gestickter Bekleidung für Veranden etc.

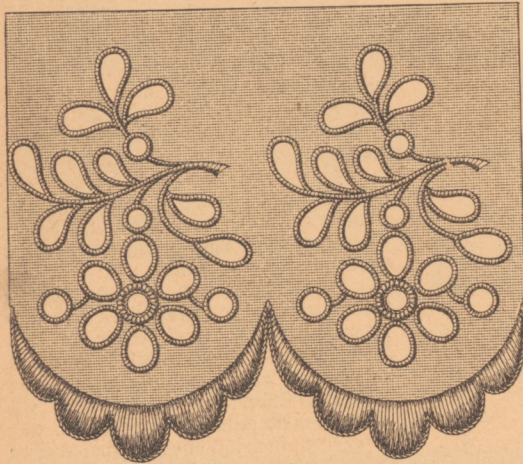
Die Abb. zeigt eine zierliche, hellpolierte Holzbank, welche 70 Cent. lang, 50 Cent. hoch, 35 Cent. breit und mit einem etwa 7 Cent. hohen Polster versehen ist; dieses hat man am Rande mit in Falten geordnetem, mit Flanell unterlegtem, gelbem Leinen bekleidet und oben mit einer entsprechend großen, im Kreuzstich auf hochrotem Wadstoff in Schwarz, Weiß und Gelb ausgeführten Stickerei überdeckt. Dem gestickten Teil sind, wie ersichtlich, je 5 Cent. breite, 7 Cent. lange, gestickte Spangen aus gleichem Stoff gegen-genäht, welche über den Rand des Polsters greifen und unter demselben befestigt werden. Für die mit Twist oder starkem Stücgarn auszuführende Stickerei giebt Abb. Nr. 8 die Hälfte des Musters, dessen Außenbürtchen sich auf den Spangen wiederholt, wobei für jede Type ein Stich über ein Stoffquadrat gearbeitet wird. [73,752. 26]



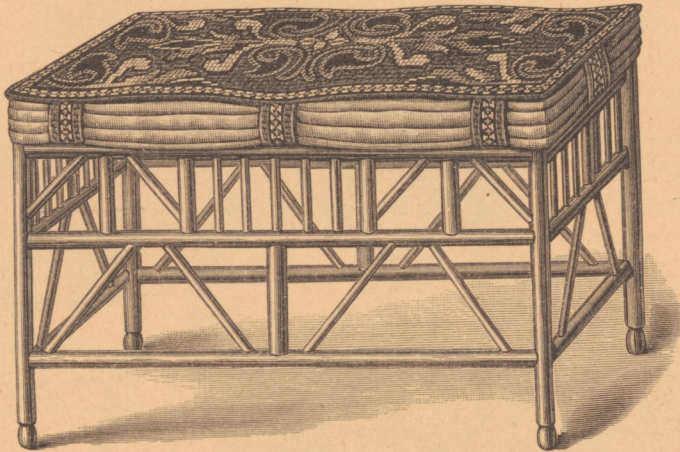
Nr. 5. Hemdenpasse in Weissstickerei. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 101.



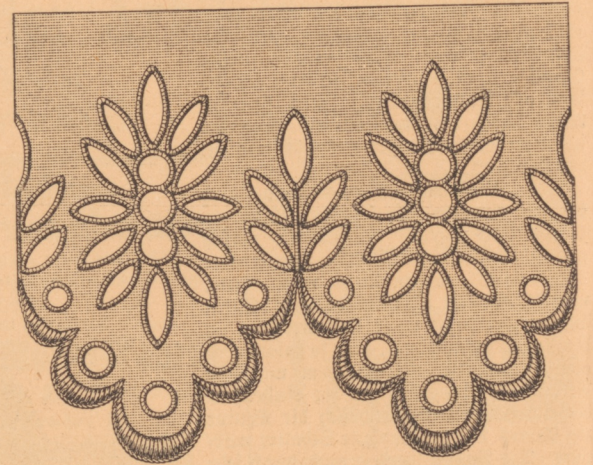
Nr. 3. Bordüre zu Wäschegegenständen. Weissstickerei.



Nr. 4. Bordüre zu Wäschegegenständen. Weissstickerei.



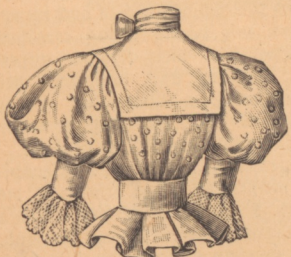
Nr. 7. Bank mit gestickter Bekleidung für Veranden etc. (Hierzu Nr. 8.)



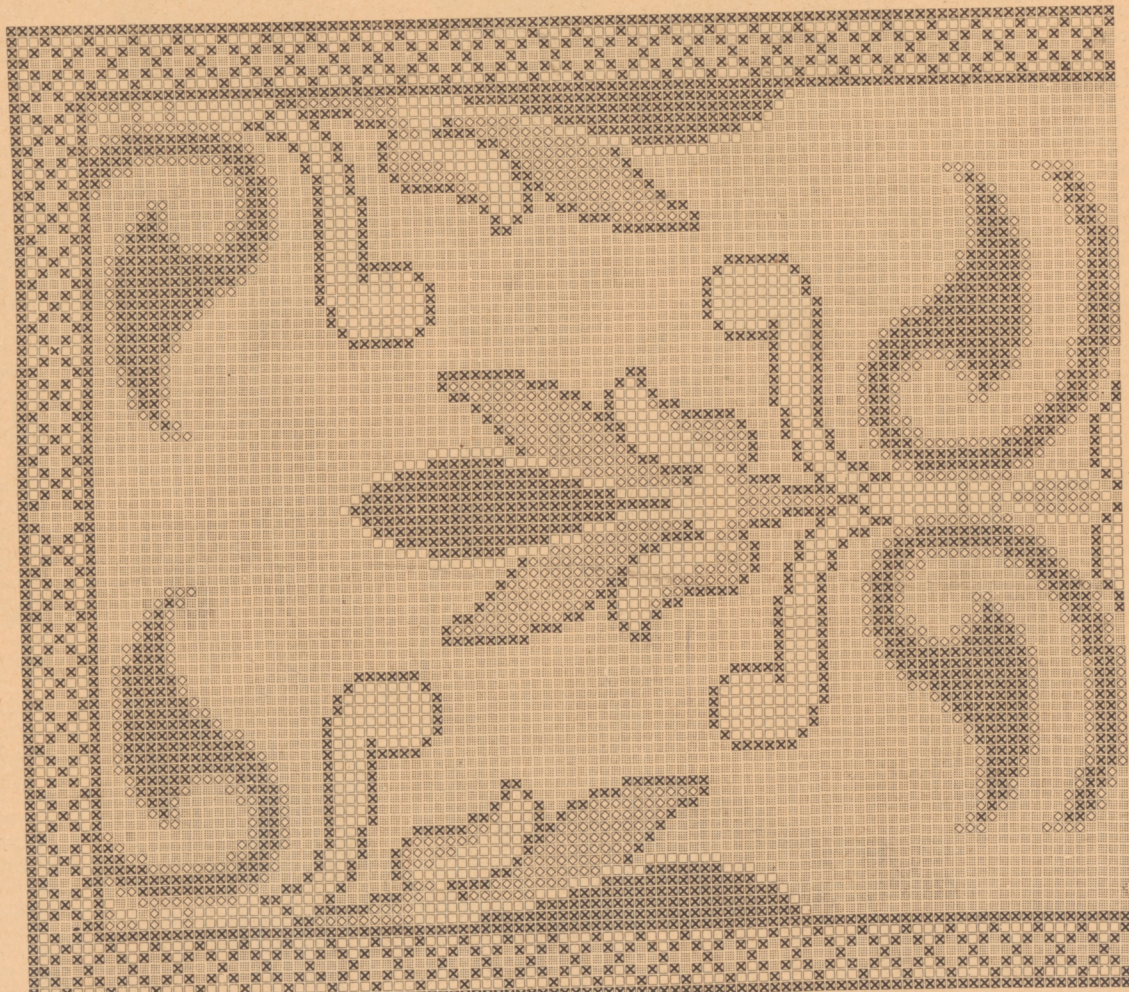
Nr. 6. Bordüre zu Wäschegegenständen. Weissstickerei.

Blätter sind in verschiedenen schattierter Bronze, die kleineren, sowie die Stiele in Graugrün, die einzelnen Blütenblätter in Fraiße, die Mitte der Blüten in Goldgelb und Schwarz, die äußeren Blütenblätter in Weiß, die Ranken und einzelne Konturen der Blüten mit doppeltem, japanischem Goldfaden zu arbeiten, der mit Ueberfangstichen von gelber Seide anzunähen ist. Nach Vollendung der Stickerei streppt man zunächst dem mittleren Teil den an den Seiten in eine Falte zu ordnenden Taschenteil, sowie den Ueberschlag, etwa 32 Cent. weit von der oberen Spitze entfernt, nach Abb. auf, verbindet dann den Teil mit den Seiten und befestigt ihn mit einigen Stichen an den Stäben.

Für die Quasten schneidet man einen 11 Cent. breiten, graublauen, einen 9 Cent. breiten, weißen und einen 7 Cent. breiten, hellbronzefarbenen Filzstoffstreifen 12 Cent. lang in feine Franzen ein, windet die Streifen dicht um einen schmalen Stoffstreifen, umbindet dann die Quasten mit mittelstarker Goldschnur und befestigt sie nach Abb.



Nr. 9. Rückansicht zu Nr. 57.



Erklärung der Zeichen: x Schwarz, □ Goldgelb, □ Weiss, = Fond. Nr. 8. Mustervorlage zur Bank Nr. 7.

Nr. 11-13 und 15. Eis- und Tablettdeckchen.

Mustervorzeichnungen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 53-55.

Für das zierliche Deckchen Abb. Nr. 11 aus feinem, weißem Leinen überträgt man zunächst die Vorzeichnung nach Fig. 53 auf den Stoff und führt die Stickerei im Stiel- und Plattstich mit hell- und dunkelmaiszgelber waschechter Seide (1 Faden) aus. Die Stiele und Blätter, sowie die Mitte der größeren Blüten sind mit dunkler, die übrigen Blüten und der im Langquettensstich zu umschürzende Zackenrand mit heller Seide zu arbeiten.

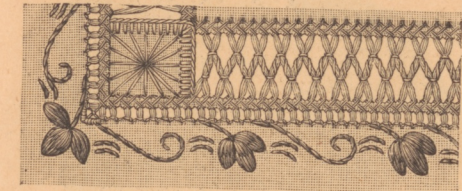
Abb. Nr. 12 zeigt ein 16 Cent. großes Deckchen aus Stickleinen, das, wie ersichtlich, reich mit farbiger Stickerei, sowie Durchbrucharbeit geschmückt ist. Die Vorlage der Stickerei ist einem der farbenreichen, schönen Muster des Meißener Porzellans entnommen und hat man die Stickerei der Blumen in den entsprechenden natürlichen Farben, das Bürtchen in Goldgelb auszuführen. Zur Her-



Nr. 10. Rückansicht zu Nr. 61.



Nr. 11—13. Eis- und Tablettdeckchen. (Hierzu Nr. 15.)  
Mustervorzeichnungen: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI,  
Fig. 53—55.



Nr. 15. Börtchen mit Durchbruch zum  
Deckchen Nr. 12. Originalgröße.



Nr. 19. Wirtschaftsschürze für junge Damen.  
Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-  
Bogens, Nr. VII, Fig. 39—43.

Den Außenrand begrenzt ein 2 1/2 Cent. breiter Hohlraum, sowie ein einfacher Durchbruch. Man heftet zunächst den Saum um, zieht oberhalb desselben etwa 4 Fäden und nach 16 Fäden Zwischenraum 16 Fäden mit Berücksichtigung der Ecken aus. Hierauf führt man den Hohlraum, je sechs lose Fäden zusammenfassend, aus und umschürzt dann die oberen losen Fäden, stabartig zusammengefaßt, verseht treffend mit punto-tirato-Knoten von weißer Seide. Zuletzt überträgt man die Vorzeichnung nach Fig. 55 und führt die Stickerei mit waschechter Seide (2 Fäden) aus, und zwar hat man die Blüten und Blätter in den natürlichen Farben, die Schleife in Goldgelb, den Schmetterling bunt zu sticken.

[73,698]

Nr. 18. Halsgarnitur aus Spitze und Band.

Zu dieser kleidsamen Garnitur sind fünf 20 Cent. lange, gelbe Guipürezacken einem Stehtragen aus 5 Cent. breitem, maisgelbem Bande so aufgelegt, daß ihre oberen runden Bogen mit dem Bande abschließen. Eine 11 Cent. breite, 3 Meter lange, gemusterte, gelbe Tüllspitze umrandet die Zacken flach und ist, nur wo sie an das Band trifft, dicht eingereicht, sodaß sich zwischen zwei Zacken eine Tolle bildet. Unter jeder Zacke ist an der Spitze so viel herausgeschritten, daß diese ein richtiges Dreieck bildet, dem die Guipürezacke in schräger Richtung, die Mitte auf die Naht treffend, aufappliziert wird. Die Garnitur wird hinten unter einer Schleife von maisgelbem Bande geschlossen.

[73,698]

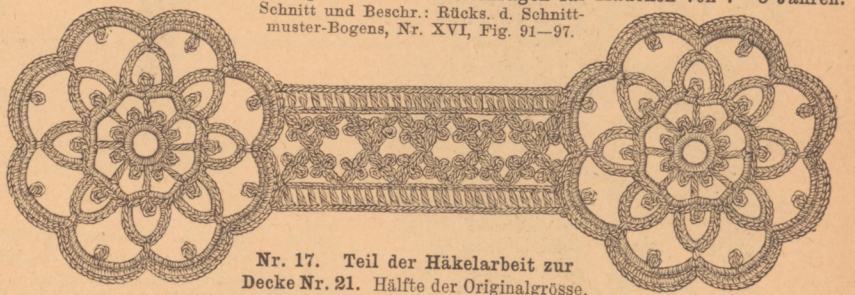


Nr. 14. Piquékleid mit Batistkragen für Mädchen von 7—8 Jahren.  
Schnitt und Beschr.: Rückd. d. Schnitt-  
muster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 91—97.

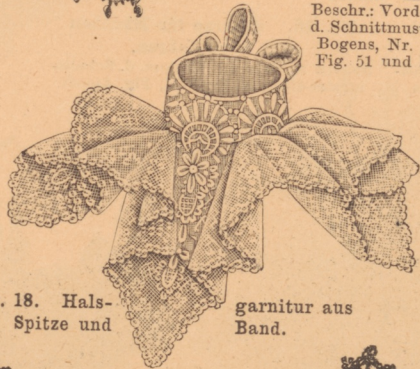


Nr. 16. Häubchen für  
alte Damen.

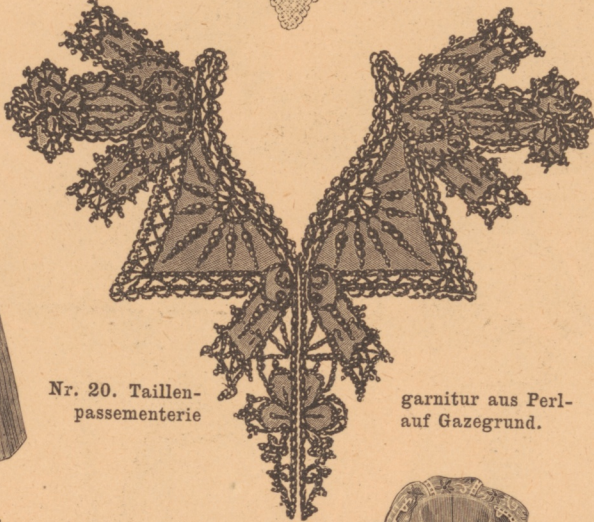
Schnitt und  
Beschr.: Vorders.  
d. Schnittmuster-  
Bogens, Nr. X,  
Fig. 51 und 52.



Nr. 17. Teil der Häkelarbeit zur  
Decke Nr. 21. Hälfte der Originalgröße.



Nr. 18. Hals-  
spitze und  
garnitur aus  
Band.



Nr. 20. Taillen-  
passementerie  
garnitur aus Perl-  
auf Gazegrund.



Nr. 21. Serviertischdecke mit Häkelarbeit und leichter Stickerei.  
(Hierzu Nr. 17.)



Nr. 22—24. Sommerblusen aus Washstoff.

Nr. 21 u. 17. Serviertischdecke mit  
Häkelarbeit und leichter Stickerei.

(Abkürzungen siehe Seite 284.)

Die geschmackvolle, beliebig aus feinem Kongreßstoff oder Stickleinen zu fertigende Decke ist, wie ersichtlich, reich mit einem gehäkelten Einfaß, sowie einem großen, mit Arabesken verzierten Monogramm geschmückt. An Stelle des Monogramms kann auch ein Spruch, z. B.: „Zur Essenszeit s'heuch Sorg' und Leid“ ausgeführt werden, und zwar auf Kongreßstoff im Kreuzstich mit weißem Glanzgarn und farbiger Holbeinstichumrandung, auf Leinwand mit gleichem Garn im Platt- und Stielstich. Den Außenrand der Decke begrenzt ein 2 Cent. breiter Hohlraum; den unteren Rand schmückt außerdem ein gehäkelter Quastenabschluß. Den Einfaß, der aus Rosetten und schmalen Streifen besteht, hat man der Decke, etwa 4 Cent. weit vom Rande entfernt, aufzufügen, den Stoff dann unterhalb des Einfaßes fortzuschneiden und von der Rückseite aus die umzulegenden Schnittkanten dem Einfaß leicht gegenzunähen.

Zur Herstellung des Einfaßes (siehe auch den in Hälfte der Originalgröße gegebenen Teil Abb. Nr. 17) arbeitet man

stellung des Deckchens schneidet man einen entsprechend großen Teil, wobei der Stoff für einen 2 Cent. breiten Hohlraum zuzugeben ist, heftet den Saum um und zieht dicht oberhalb desselben für den Durchbruch (siehe Abb. Nr. 15) zunächst 6 Fäden aus, übergeht 6 Fäden, zieht etwa 25 Fäden und zuletzt, nach 6 Fäden Zwischenraum, noch 3 Fäden mit Berücksichtigung der Ecken aus. Hierauf führt man den Hohlraum, je 6 lose Fäden zusammenfassend, aus, umnäht die 6 Fäden des Zwischenraums im Kreuzstich mit feinem Garn und umschürzt die losen, dazwischenliegenden Fäden nach Abb. verseht treffend mit punto-tirato-Knoten von gleichem Garn. Die Schnittkanten der Ecken sind dicht im Langnettenstich zu umschürzen und mit losen Stichen nach Abb. zu verzieren. Auf den Saum überträgt man alsdann die Vorzeichnung des Börtchens nach Abb. Nr. 15, auf die noch freie Mitte des Deckchens das kleine Sträußchen nach Fig. 54 und führt die Stickerei im Stiel-, Platt- und Zierstich mit waschechter Seide (1 Fäden) aus.

Weißweidener, feiner Kongreßstoff ist für das hübsche, 40 Cent. lange, 28 Cent. breite Tablettdeckchen Abb. Nr. 13 verwendet, das, wie ersichtlich, eine im leichten Stiel-, Platt- und Zierstich ausgeführte Stickerei schmückt.

mit gelblichem Garn Nr. 20 für eine Rosette, 1. Tour: Um 13 zur Rundung geschlossene Lm. 24 f. M., doch nach der 2., dann nach jeder 3. f. M., 1 P. aus 4 Lm. und 1 f. R. in die vorige f. M.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: 9 Lm., 7mal abw. 1 dpt. St. um die mittlere f. M. zwischen den beiden nächsten P., 5 Lm.; zuletzt 1 f. R. in die 4. der ersten 9 Lm. — 3. Tour: \* 3 f. M. um die nächsten Lm., 9 Lm. und die Nadel nach rechts führend, der zweitnächsten der vorhergehenden 5 Lm. ang., dann 15 f. M. um die 9 Lm., 5 f. M. um die nächsten Lm., 1 P. wie zuvor und vom \* 7mal wiederholt, doch hat man die 9 Lm. stets der mittleren der vorigen 5 f. M. anzuschlingen und in der letzten Wiederholung die letzten 3 der 5 f. M. um die noch freien Lm. der vorigen Tour zu arbeiten; zuletzt 1 f. R. in die nächste f. M. — 4. Tour: Mit einem neuen Arbeitsfaden, \* 1 f. R. um die mittlere f. M. des nächsten P., 10 Lm., für ein abwärts ge-



Nr. 25. Blusenanzug und Hut für Knaben von 8—9 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 32—38.

Nr. 26. Schürze für Mädchen von 5—6 Jahren. Schnitt u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 44—47.



Nr. 27. Vorderansicht zum Kleid Nr. 58.



Nr. 28. Rückansicht zum Kleid Nr. 30.

kehrtes P. der 6. Lm. ang., 5 Lm. und vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. — 5. Tour: Stets 9 f. M. um die Luftmaschen vor und nach dem nächsten P.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 6. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., dann in die hintern M.-Glieder arbeitend, je 1 f. R. in die ersten und letzten 3 M. eines B. und in die dazwischenliegenden M. je 1 f. M. In dieser Weise stellt man 20 Rosetten her, und zwar für die Einfäße der Längenseiten je 7, für die des untern Randes je 3 Rosetten. Für die verbindenden Streifen häkelt man wie folgt, 1. Tour (hingehend): 3 Lm., 1 P. aus 4 Lm. und 1 f. R. in die 1. Lm., 7 Lm., \* 3 P. wie zuvor, doch wird die f. R. des 2. und 3. P. in die vorige f. R. gearbeitet, dann 2 durch 3 Lm. getrennte f. R. in die nächste und dritt nächste Lm., 3 Lm., 3 P. wie zuvor und 1 f. R. in die nächste Lm., 3 Lm., mit 1 f. R. die nächste f. R. und die Lm., in welche die f. R. gearbeitet wurde, zus. gefaßt +, hierauf 3 Lm., 2mal abw. 1 P. und 7 Lm., dann 3mal vom \* wiederholt, doch ist das mittlere der ersten 3 P., dem korrespondierenden vorigen P. anzuschlingen und die letzte Wiederholung nur bis zum + zu arbeiten. — 2. Tour (zurückgehend): 3 Lm., 3 P., \* 2mal abw. 3 Lm., 1 f. R. in die nächste und folgende f. R., dann 1 P., 2mal abw. 3 Lm., 1 f. R. in die dritt nächste Lm. und in die folgende f. R., hierauf 1 P. und vom \* wiederholt. — 3. Tour: Mit 1 f. R. der 1. Rosette nach Abb. ang. und stets abw. 1 f. M. um das nächste mittlere P., 9 Lm.; zuletzt 1 f. M. um das letzte mittlere P. und der entsprechenden M. der 2. Rosette ang. — 4. Tour: Mit 1 f. R. der 1. Rosette, 3 M. oberhalb der vorigen Tour ang., dann stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm., 1 M. übg., zuletzt entsprechend der 2. Rosette ang. — Auf der andern Seite begrenzt man den Streifen in gleicher Weise und verbindet dann nach Abb. sämtliche Rosetten miteinander, doch werden



Nr. 29. Sommertoilette aus changeant Seidenstoff und -Chiffon mit neuem Aermel. Schnitt zum Aermel u. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 21—26.

Nr. 30. Sommertoilette mit Fichu für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 28.) Verwendbarer Schnitt: siehe Beschr. Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

für die Streifen des untern Randes in der 1. Tour, wie Abb. Nr. 17 zeigt, 4 Wiederholungen gearbeitet.

Den Quastenabluß, der aus dreif. und einzelnen Ringfiguren besteht, häkelt man wie folgt, 1. Tour: Für 1 dreif. R. um 13 zur Rundung geschlossene Lm., 13 f. M., 3 P. wie zuvor und 1 f. R. in die letzte f. M., 7 f. M. um die noch freien Lm., 1 f. R. um die 1. f. M., \* 13 Lm., die Nadel nach rechts führend, der 1. Lm. zum R. ang. (die Lm. werden stets in dieser Weise zum R. geschlossen), 20 f. M. um den R., doch nach der 10. f. M. 3 P.; zuletzt 1 f. R. in die 1. Lm., + dann für 1 R. 13 Lm. und 7 f. M. um die 1. Hälfte desselben, 2 P., 2 Lm., + 1 R. wie zuvor und 12 in der Mitte durch 1 P. getrennte f. M. um die nächsten Lm. des R., dann von + bis + zurückgehend und hierauf bis zur erforderlichen Länge stets vom \* wiederholt; zuletzt dem Beginn entsprechend. — 2. Tour (zurückgehend): Um die noch freie obere Hälfte jedes R. 13 f. M., doch in die 1. und letzte f. M. der untern Hälfte je 1 f. R., sowie vor und nach jedem einzelnen R., 2 Lm. — 3. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die mittlere f. M. des nächsten R., 8 Lm. — Schließlich befestigt man nach Abb. an den P. 7 Cent. lange Quästchen aus gelblichem Garn. [75,706. 21]

Nr. 22—24. Sommerblusen aus Washstoff.

Die Bluse Abb. Nr. 22 aus naturfarbemem Leinenbatist wirkt besonders hübsch durch die zur Verzierung verwendeten, 5 und 7 Cent. breiten, mit weißem und farbigem Garn durchbrochen gestickten Bordüren von gleichem Stoff. Vorn hat die Bluse einen in Säumchen geordneten Passenteil, dem sich der Blusenteil anschließt, während die Rückenteile, wie die kleine Ansicht zeigt, in Falten gelegt sind. Die breiten, bretelartig angebrachten Bordüren enden im Gürtel, der vorn an beiden Seiten mit einem farbigem Emailleknopf geschmückt ist. Den halblangen Puffärmeln liegen eckige, mit schmaler Bordüre umrandete Patten auf. Schlingen von gleicher Bordüre begrenzen hinten den Stehragen.

Die für junge Mädchen geeignete, hinten zu schließende Bluse Abb. Nr. 23 aus cremefarbenem, durchbrochen gemustertem Batist ist auf dem Vordertheil im grèque-Muster mit 2 Cent. breiten Stidereinfaßen ausgestattet, unter denen der Stoff fortgeschritten ist. Gleiche Einfäße zieren die Backen, die dem faltigen Stehragen überfallen. Die gerastten Aermel schließen mit 4 Cent. breiten Bündchen ab.

Aus écaru-farbenem, rot gemustertem Zephyr besteht die Bluse Abb. Nr. 24, deren kleidsame Garnitur ein großer, auf den Achseln und hinten, wie die kleine Rückansicht zeigt, spitz geschnittener Kragen bildet. Dieser ist zweimal mit gelblichem Valencienneseinfaß und mit einer etwa 5 Cent. breiten, plissierten Spitzenfrisur verziert. Den vorn mit Köpschen eingereichten Stehragen garnieren hinten drei Rosetten aus plissierter Spitze, zwischen denen der Stoff in Schlingen geordnet ist. Halblange, in zwei Puffen arrangierte Aermel und ein vorn spitzer Gürtel, der hinten mit Köpschen abschließt, vervollständigen die Bluse. [75,741]

**Nr. 31. Reise- und Strandanzug (tailor-made).**

Das Kostüm aus covert-coat ist mit glatter, vorn mit Knöpfen geschlossener Taille, sowie einem offenen Jäckchen gefertigt und in ersichtlicher Weise mit aufgesteppten Stoffstreifen garniert. Das Jäckchen ist mit breitem, nach unten schmal verlaufendem Schawlragen und vorn abgerundetem Lütenschoß gearbeitet.

[73,722]

**Nr. 32. Strandtoilette aus Loden.**

Der glatte Rock und die blusenförmige Taille der aus weißem Loden gefertigten Toilette sind durch einen Gürtel aus weißem Leder mit lederbezogener Schnalle verbunden. Der Besatz der Taille besteht vorn, sowie auf den Ärmeln in wollener Hohltreffe, die durch weiße Perlmutterknöpfe begrenzt wird. Der gerade, hohe Stehragen legt sich mit kleinen Ecken um, auf denen sich je ein Knopf befindet.

[73,722]

**Nr. 33. Elegante Strandtoilette.**

Zu einem Rock aus feinem, hellgrauem Mohair ist für diese Toilette eine Blusentaille aus grau und weiß gestreifter Pekinseide gewählt, die mit weißem Band und plissierter weißer Gaze verziert ist. An dem oberen Teil der Bordertaille, sowie dem nur unten leicht eingekräuselten, ungarneerten Rückenteil laufen



die Streifen gerade herunter, während sie an dem breiten Niedergürtel schräg zusammenstoßen. Nach hinten läuft der Gürtel schmal aus und wird mit weißer Bandschleife geschlossen. Oberhalb der zwei Gazeplissés vorn befindet sich ein glattes weißes Seidenband, das an jedem Ärmel mit einer Schlinge und einem Knopf abschließt. Dem Stehragen ist eine Bandschleife mit plissiertem Jabot und Knopf angefügt; die Ärmel schließen mit je einer Gazeplissur ab.

[73,722]

**Nr. 36. Strandtoilette für junge Damen.**

Von höchst aparter Wirkung ist die ein Ober- und Unterkleid imitierende Toilette für junge Damen. Der rote Wollencrepon des Oberkleides bildet mit der elfenbeingrundigen Chinéseide des Unterkleides eine sehr reizvolle Zusammenstellung. Der hinten gefaltete Rock ist vorn zu beiden Seiten mit Einsätzen aus Chinéseide versehen und daselbst mit golddurchwirkter Passmenterieborte garniert. Gleiche Borte zielt in ersichtlicher Weise die Taille, deren Einsätze scheinbar die Fortsetzung der am Rock befindlichen Teile bilden und vorn wie hinten in dem schmal gefalteten Gürtel aus Chinéseide enden. Die Taille hat vorn einen kleinen, eckigen Ausschnitt, der mit Chinéseide gefüllt ist. Den Schultern sind breite, eckige Spanletten angefügt, die über die aus Seidenstoff gefertigten Ärmel fallen; oben schließt die Taille mit einem mäßig geschweiften Mediziskragen ab.

[73,722]



Nr. 33. Elegante Strandtoilette.

Nr. 34. Reise- und Strandanzug mit Schossjäckchen. Rückansicht, Schnitt u. Beschr.: Rück. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 64-70.

Nr. 31. Reise- und Strandanzug (tailor made). Nr. 32. Strandtoilette aus Loden.

Nr. 35. Elegante Strandtoilette mit neuem Aermelarrangement. Schnitt zum Aermel und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27.

Nr. 36. Strandtoilette für junge Damen.

Nr. 37. Reise- und Strandanzug (tailor made) mit geschlossenem Jäckchen. Vorderansicht und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 45. Eleganter Strandhut.

Malerisch wirkend und höchst elegant ist der Hut, dessen ziemlich breiter Kopf aus goldfarbem Bastgeflecht mit einem tolligen Rand, sowie einer vorn 14, hinten 11 Cent. breiten Krempe aus gezogener Seidengaze umgeben ist und mit einer goldfarbenen Borte aus breitem Schlingengeflecht endet. Sowohl oberhalb als unterhalb der Krempe befindet sich eine etwas breitere Kreuze aus plissierter Gaze, die mit 4 Cent. breiten Valenciennes begrenzt ist. Hinten ist der Hut mit einer sehr großen Schleife aus mattgelbem, buntgemustertem Chinéband garniert.

[71,791]

Nr. 50. Geklöppelter Tischläufer.

Klöppelbriefe: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 102 und 103. (Abfärbungen siehe Seite 284.)

Der aus 5 je 20 Cent. großen Sternen zusammengesetzte, mit einer Spitze begrenzte Tischläufer ist mit weichem, weichem Klöppelzwirn Nr. 20 oder entsprechend starker, gelblicher Seide zu arbeiten; die einzelnen Sterne ergeben, mit der Spitze umrandet, hübsche Sofa- und Fauteuil-



Nr. 38 und 39. Leichte Sommerblusen aus gesticktem Batist. Schnitt zu Abb. Nr. 39 und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 28-31.



Nr. 41-43. Verschiedene neue Kragen und Manschette. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 48-50.



Nr. 40. Passementeriebordüre mit Medaillonbändchen und Perlen.



Nr. 44. Haus- oder Morgenjackete aus schwarzem Leinenstoff, für ältere Damen. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 56-63.



Nr. 48. Toilette aus Batist für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 46.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 12-23.



Nr. 46. Rückansicht zu Nr. 48.

Nr. 45. Eleganter Strandhut.

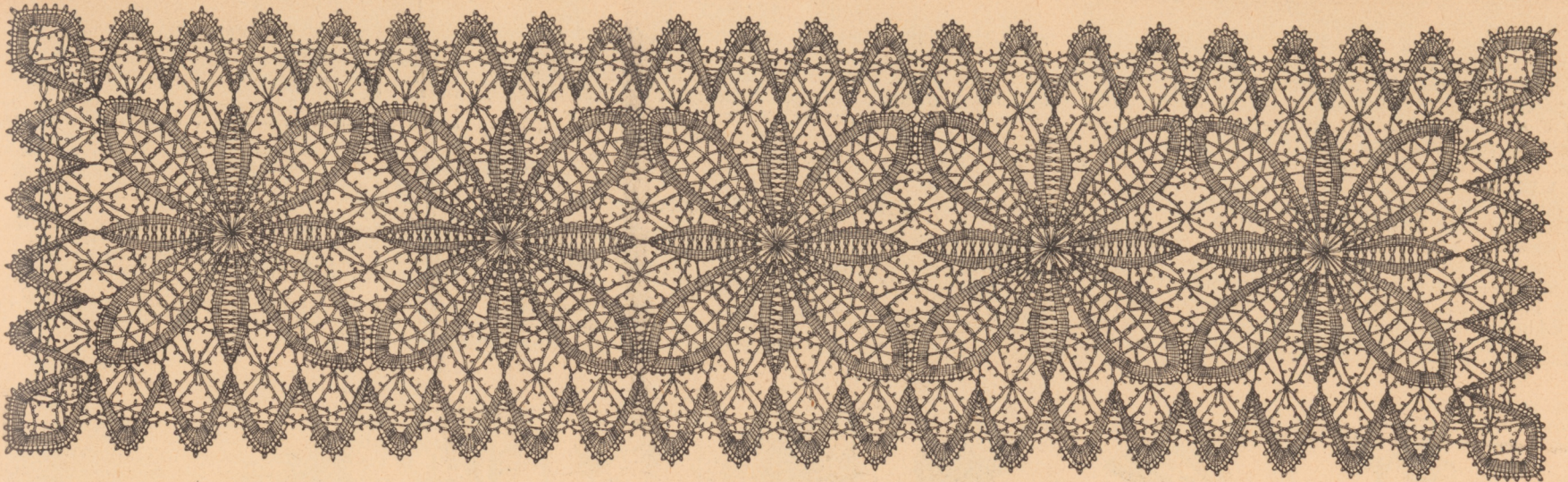
deckchen. Die Arbeit erfordert verhältnismäßig wenig Zeit und werden die Sterne am besten auf einem flachen, runden Kissen ohne Walze ausgeführt. Für die Sterne, welche je mit 12 P. Kl. gearbeitet werden, fertigt man den Klöppelbrief nach Fig. 102, hängt an L. 1, 2, 3, 4 und 5 je 1 P., an L. 6, 2 P., an L. 7, 3 P. Kl. an und arbeitet: 1 Vschl. mit den 2 links befindlichen P. der N. 7, das linke P. 3mal gedr. und um 1 N. in L. 9 gelegt, dann \* mit diesem P. und den nächsten 4 P., für das dicke Band, Vschl. nach rechts, die N. aus L. 6 geh., zwischen den letzten 2 P. in dasselbe L. gest. und mit dem Schußp. und denselben 4 P. Vschl. — Hierauf in L. 8, sowie etwas links seitwärts je 1 N. gest. und um diese beiden N. 2 P. Kl. gelegt, dann diese je 1mal gedr. und durch 1 Dpschl. verbunden, wodurch sich 1 Dese bildet, hierauf das rechte dieser 2 P. 4mal gedr. und mit diesem und dem Schußp. des Bandes 1 Vschl., die N. in L. 10 gest. (ohne zu schließen) und mit dem rechten dieser 2 P., 1 Vschl. durch das nächste P. nach rechts. — Mit dem links befindlichen P. der N. 10 und den nächsten 5 P. Vschl. nach rechts, die N. aus L. 6 geh., wie zuvor gest. und mit dem Schußp. durch 4 P. zurück nach L. 11, daselbst gest. und mit dem Schußp. Vschl. nach rechts durch 5 P., die N. aus L. 5 geh., gest. und das Schußp. durch 3 P. zurückgeführt, dann das an N. 10 hängende P. 4mal gedr., der Dese an L. 8 mit der Häkelnadel in bekannter Weise ang., mit den 2 P. der N. 8, sowie den 2 P. der N. 11 je eine der Vorzeichnung entsprechend lange Fl. und die 2 Fl. an L. 12 durch 1 Vschl. verbunden (die Fl.-P. werden bei jeder Verbindung und beim Aufnehmen in das Band, wenn nicht besonders erwähnt, als 1 P. betrachtet), mit diesen P. je 1 Fl., mit dem Schußp. des Bandes und der nächsten Fl. 1 Vschl., die N. in L. 13 gest. und geschl., mit dem Schußp. und den nächsten 4 P. Vschl., die N. aus L. 4 geh., gest. und das Schußp. durch dieselben P. zurückgeführt. Mit den 2 P. der N. 13 eine Fl., mit dem linken dieser Fl.-P. und der von L. 12 kommenden Fl. 1 Vschl., die N. in L. 14 gest., das linke P. 3mal gedr., um 1 N. in L. 15 gelegt und mit diesem und dem nächsten, sowie zweitfolgenden Fl.-P. wie zuvor 1 Vschl., dann mit dem durchgeführten und dem nächsten rechten P. 1 Fl., diese an L. 16 mit dem Schußp. verbunden und hängen gelassen, hierauf in dieser Weise bis L. 31, wobei man an L. 3, 2 und 1 die P. wie zuvor hinzunimmt und an L. 19, 4mal, an L. 25 und 30 je 5mal dreht; an



Nr. 47. Rückansicht zu Nr. 60.



Nr. 49. Toilette aus gestreiftem Seidenstoff für starke Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-11.



Nr. 50. Geklöppelter Tischläufer.

Klöppelbriefe: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 102 und 108.

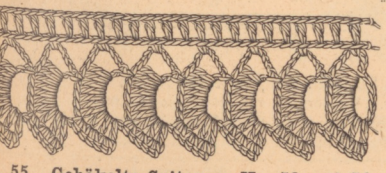
an L. 64 die von L. 70 kommende Fl., der langen Fl. mit der Häfelnadel anzuschlingen und in dieser Weise die P. an L. 59, 53, 44, 30, 25, 19, 15 und 12 zu verbinden; außerdem wird an L. 80 das letzte Randp. statt im Dpschl., im Vschl. hinzugenommen und je nach dem Schließen der N. an L. 103, 111, 113, 116 und 119 ein P. hängen gelassen. Ist bis L. 122 gearbeitet und das Schußp. durch 4 P. zurückgeführt, so schlingt man die Fl. von L. 120, der Deje an L. 8 mit der Häfelnadel an, arbeitet 1 Dpschl., dreht das rechte P. 4mal, verbindet es im Vschl. mit dem Schußp. an L. 123, geht nach L. 122 zurück, woselbst die N. herausgeh. und wieder gest. wird, führt das Schußp. durch 4 P. nach L. 124, steckt daselbst, dreht das Schußp. 3mal, legt es um 1 N. in L. 125 und geht nach L. 119 zurück, da selbst das hängengebliebene P. hinzunehmend und die N. in L. 119 steckend. In dieser Weise arbeitet man die Figur weiter, wobei das an L. 103 hängende P. 3mal gedr. wird, verbindet die Fl. an L. 99, sowie 92 mit der Häfelnadel und läßt an L. 129, 131 und 133 nach dem Schließen der N. je 2 P. hängen; an L. 136 bildet man durch 4maliges Drehen des Schußp. 1 Pic., geht nach L. 135 zurück, hebt die N. heraus, steckt sie von neuem, nimmt dann je die 2 hängenden P. wie zuvor hinzu und läßt an L. 140 bis 144 je 1 P. hängen. Nach dem Anschlingen an L. 125 dreht man das an L. 123 hängende P. 4mal, schlingt es an L. 8 wie zuvor an und wiederholt dann mit den erforderlichen Abweichungen vom \*.

Die Spitze, zu welcher Fig. 103 den Klöppelbrief giebt, erfordert 8 P. Kl. — Den N. 1 bis 4 hängt man je 1 P., den N. 5 und 6 je 2 P. Kl. an und arbeitet: Mit dem linken der an N. 6 hängenden P. und den nächsten 3 P. Vschl., die N. aus L. 5 geh., zwischen den 2 letzten P. in dasselbe L. gest. und das Schußp. durch dieselben P. zurückgeführt, dann das Schußp. 4mal gedr., um 1 N. in L. 7 gelegt und mit diesem Vschl. durch die gleichen 3 P., die N. aus L. 5 geh., wie zuvor gest. und das Schußp. zurückgeleitet, die N. in L. 8 gest. und die Arbeit, die Fl.-P. stets einzeln aufnehmend, der Vorzeichnung gemäß, in der Weise der zu dem Stern gehörenden Beschreibung fortgesetzt; an L. 9, sowie 10 bis 13 läßt man jedoch je 1 P. hängen und nimmt es später, wie bei dem Stern, hinzu, legt außerdem an der Ecke, nach dem Stecken der N. 15 das Schußp., 3mal gedr., um 1 N. in L. 16 und schlingt bei der 2. Hälfte der Eckfigur das Schußp., 1mal gedr., an L. 16, sowie 14 mit der Häfelnadel an.

Das Zusammenfügen der Sterne und der Spitze geschieht durch Aneinandernähen der einzelnen Bäckchen und der Flechten. [70,482]

Nr. 51. Schürze mit geklöppelter Bordüre.

Die zierliche, schwarze Schürze aus feingemustertem Seidenstoff ist mit einer in Seide geklöppelten Bordüre umrandet, deren verschiedenartige Figuren teils mit feiner Seidenschnur begrenzt, teils mit aufstehenden Blätterzweigen und Muschen verziert sind. Oben ist die Schürze mit einem schmalen Köpfchen und, wie ersichtlich, eine Spitze bildend, eingereicht; den Reifstalten ist ein Schrägstreifen untergenäht, dem sich ein Gürtel aus schwarzem Atlasband anschließt [73,588]



Nr. 55. Gehäkelte Spitze zu Nr. 53 und 54. Originalgröße.



Nr. 53. Nachttasche mit Stickerei und gehäkelter Umrandung. (Hierzu Nr. 55 und 56.)



Nr. 54. Wäschebeutel mit Stickerei und gehäkelter Umrandung. (Hierzu Nr. 55 und 56.)

Nr. 53—56. Nachttasche, sowie Wäschebeutel mit Stickerei und gehäkelter Umrandung.

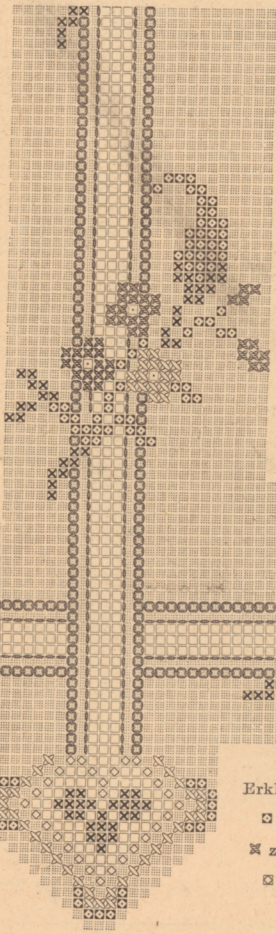
(Abfäzungen siehe Seite 284.)

Die hübsche, auf dem Ueberschlag mit einer Kreuz- und Flachstickerei geschmückte Nachttasche Abb. Nr. 53 erfordert einen 76 Cent. langen, 48 Cent. breiten Teil aus starkem, cremefarbenem Kongrestoff, der am oberen und untern Rande zu säumen, dann zur Hälfte zusammenzulegen und zur Tasche zu verbinden ist. Den Ueberschlag schneidet man aus feinerem Kongrestoff 50 Cent. breit, 40-Cent. hoch und führt mit Berücksichtigung der Abb. die Stickerei nach Abb. Nr. 56 im Kreuz-, sowie senk- und wagerechten Flachstich aus. Die Kreuzstiche werden mit wachsechter Filofelleseide (2 Fäden), die Flachstiche mit cremefarbenem, starkem Häfelgarn gestickt, und zwar hat man für jede Type im Kreuzstich 1 Stich über 2 Fäden



Nr. 52. Taille mit schöner Perlpassementerie. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Höhe und Breite des Gewebes zu arbeiten, im Flachstich 2 Stich über 2 Fäden des Gewebes nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen, die Stiche jedoch über 2 bis 8 Fäden auszuführen. Außerdem werden die Flachstiche noch, wie ersichtlich, mit feiner Goldschnur in schrägen Stichen übernäht und an den Stäben mit Steppstichen von bronzefarbener Seide begrenzt. Die noch freie Mitte des Ueberschlages kann man entweder mit der Inschrift „Gute Nacht“, oder mit einem großen Monogramm verziern und die Buchstaben entsprechend im Kreuz- und Flachstich in Hellblau und Gelbweiß herstellen. Die Rückseite des Ueberschlages deckt man mit einem gleichen Stoffteil, verbindet dann den Ueberschlag mit der Tasche, setzt dem Außenrande eine mit hellblauem Babyband zu durchziehende, gehäkelte Spitze (s. Abb. Nr. 55) auf und verziert den Ueberschlag an den Ecken mit hellblauen Schleifen. — Die Spitze wird mit Garn Nr. 60 der Quere nach



Erklärung der Zeichen: X Dunkelolive, □ Hellolive, X erstes (dunkelstes), X zweites, X drittes (hellstes) Fraise, □ Hellblau, □ Bronze, □ Goldgelb, □ Crème, □ Fond.

Nr. 56. Mustervorlage zur Nachttasche Nr. 53 und zum Wäschebeutel Nr. 54.

wie folgt gearbeitet, 1. Tour: 9 Lm. zur Rundung geschlossen, \* 7 Lm., dann um die Lm.-Rundung 7 St. und 3mal abw. 1 Lm., 1 St.; hierauf die Arb. gew., 1 Lm., 3mal je 2 f. M. um die 3 einzelnen Lm., 7 Lm., 1 f. M. um die 5. St., die Arb. gew. und stets vom \* wiederholt. — 2. Tour: Für den geraden Rand stets abw. 1 f. M. um die nächsten 7 Lm., 5 Lm. — 3. Tour: Stets abw. 1 St. in die nächste M., 1 Lm., 1 M. übg.

Für den Wäschebeutel Abb. Nr. 54 schneidet man zwei je 48 Cent. breite, 50 Cent. hohe Teile aus starkem Kongreßstoff, säumt den oberen Rand um, verbindet die Teile an den Querseiten, legt den Stoff dazwischen in eine 3 Cent. tiefe Falte und fügt hierauf den unteren Rand zusammen. Am oberen Rande befestigt man alsdann mattblaues Seidenband in schrägen Schlingen, durch welche polierte Holzstäbe zu leiten sind, sowie an diesen blaue Seidenschnüre zum Anhängen des Beu-

tels. Die Stickerei führt man auf einem etwa 43 Cent. breiten, 49 Cent. hohen Teil aus feinem Kongreßstoff mit Berücksichtigung der Abb. nach der zu Abb. Nr. 53 gegebenen Vorlage aus, stiftet in der Mitte ein Monogramm oder das Wort „Wäsche“, befestigt dann den Teil auf der Vorderseite des Beutels und stattet ihn mit Schleifen und Spitze, sowie mit einzelnen Quasten von Garn aus. [73,705. 33. 55. 69]

**Erklärung der Abkürzungen.**

Häkelarbeiten: Lm. = Luftmasche, f. M. = feste Masche, P. = Picot, K. = Kettenmasche, dt. St. = doppelte Stäbchenmasche, ang. = angehängt, Arb. gew. = Arbeit gewendet, B. = Bogen, zus. = zusammen, abw. = abwechselnd, übg. = übergangen, dreif. = dreifach, R. = Ring.  
 Klappelarbeits: P. = Paar, Kl. = Klöppel, L. = Loch, N. = Nadel, Gschl. = Keinenichlag, gedr. = gedreht, geh. = gehoben, gest. = gesteckt, Dpichl. = Doppelschlag, geschl. = geschlossen, ang. = angehängt, Fl. = Flechte, aufg. = ausgenommen, Pic. = Picot.

**Bezugsquellen.**

**Stoffe:** Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.  
**Kleider:** Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 28-37, 49, 57, 60, 61.  
 Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 27, 46, 48, 58.  
**Blusen, Morgenjackete, Schürzen, Kragen, Taillengarnituren.**  
 Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 19, 44. — M. Stein, Friedrichstr. 78: Abb. 18, 23, 24, 38, 39, 41-43. — C. H. Mewis, Spittelmarkt 11: Abb. 20, 22, 40, 52. — Rudolph Hertzog.  
 Frau Kath. Zalud, Potsdamerstr. 61: Abb. 51.  
**Hut, Hübschen.** Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 45. — S. Hering, Mohrenstr. 15: Abb. 16.  
**Kindergarderobe, -Hüte, -Schürze.** Berlin: E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32: Abb. 14. — Herrmann Gerson: Abb. 25 (Hut), 26, 59. — Beer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 25.  
**Handarbeiten.** Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4-6.  
 Berlin: B. Sommerfeld, Leipzigerstr. 42: Abb. 2. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 7, 11-13. — Held u. Herter, Friedrichstr. 174: Abb. 21, 53, 54.



Nr. 57. Kleid aus glattem und gemustertem Piqué (ohne Futter). (Hierzu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 71-80.  
 Nr. 58. Elegante Toilette für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 27.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.  
 Nr. 59. Kleid für Mädchen von 11-12 Jahren. (Hierzu Nr. 47.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.  
 Nr. 60. Toilette für Reunions, Gartenfeste etc. (Hierzu Nr. 10.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.  
 Nr. 61. Toilette für Konzerte etc., auch für ältere Damen geeignet.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 9, 14, 16, 19, 25, 26, 29, 34, 35, 39, 41, 42, 44, 46, 48, 49, 57, 59, die Musterzeichnungen zu Abb. Nr. 2, 5, 11-13, sowie die Klöppelbriefe zu Abb. Nr. 50.